

Sonderdruck aus:

Germanistik

Internationales Referatenorgan
mit bibliographischen Hinweisen

Herausgegeben von Wilfried Barner · Ulla Fix · Klaus Grubmüller
Helmut Henne · Johannes Janota · Christine Lubkoll
Barbara Naumann · Wilhelm Voßkamp

Band 47 (2006) Heft 3-4

Niemeyer



- 4233 Braun, Bettina: Production and perception of thematic contrast in German. – Oxford [u. a.]: Lang, 2005. 277 S.; Ill. (Contemporary studies in descriptive linguistics; 9) ISBN 3-03910-566-3: € 48.90.
Zugl.: Univ. des Saarlandes, Saarbrücken, Diss.
- 4234 Eisenberg, Peter: Orthographie ohne Literalität. Blinde Flecken der Rechtschreibreform. In: ZGL. 34. 2006, 1/2. S. 131–154.
- 4235 Féry, Caroline: Laute und leise Prosodie. In: <4397> S. 164–183.
- 4236 Gunkel, Lutz: Betontes *der*. In: <4210> S. 79–96.
- 4237 Hirschfeld, Ursula; Hoffmann, Rüdiger: Standardaussprache per Sprachsynthese. In: <4454> S. 135–146.
- 4238 Klaaß, Daniel: Zur Realisierung des /r/ bei österreichischen Nachrichtensprechern. In: <4454> S. 177–192.
- 4239 Leuninger, Helen: Sign languages. Representation, processing, and interface conditions. In: <4013> S. 231–259.
- 4240 Lima, Elvira: Der aufhaltsame Aufstieg der deutschen Rechtschreibreform. Ein Kommentar zu den jüngsten Entwicklungen. In: <3820> S. 303–314.
- 4241 Mańczyk, Augustyn: Vom Steinwerkzeug zum Zeichen. In: <3826> S. 391–394.
- 4242 Munske, Horst Haider: Die angebliche Rechtschreibreform. – St. Goar: Leibniz-Verl., 2005. 163 S. ISBN 3-931155-13-7: € 9.80

Der Band sammelt kritische Stellungnahmen zur Rechtschreibreform, die zwischen 1997–2004 in der deutschen Presse erschienen. Der Verf., ursprünglich selbst Mitglied der ›Kommission für Rechtschreibfragen‹, später der ›Zwischenstaatlichen Kommission‹, analysiert die Mängel, die seines Erachtens aus einer zu wenig empirisch fundierten Diskussion resultieren und die ihn schließlich 1997 zur endgültigen Distanzierung von der Neuregelung führten. Nur ein weiteres Moratorium für ihr Inkrafttreten und eine gründliche Neuformulierung hätten diese aus politischen Gründen vehement verteidigte Reform vor der Vereitelung gerettet. Aus heutiger Sicht sind zwar gewisse Stellungnahmen nicht mehr ganz aktuell, da mit der sog. ›Reform der Reform‹ durch Einführung konservativer Varianten viele umstrittene Neuschreibungen optional wurden. Dennoch fördert das Buch die kritische Meinungsbildung, wie es im übrigen eine interessante Zusammenfassung der Ansichten der Reformgegner bietet. Kein Wunder, daß es mit einem ausdrücklichen »Lob der [bewährten] Rechtschreibung« (145–159) schließt. Vincenzo Gannuscio, Palermo

- 4243 Niemand hat das letzte Wort. Sprache, Schrift, Orthographie. Hrsg. von Peter Eisenberg. – Göttingen: Wallstein, 2006. 121 S. (Valerio; 3) ISBN 3-8353-0059-8: € 10.00.

Die Beitr. sind verfaßt von: J. Helfer/G. Seibt, M. Maar/J. Kalka, E. Jandl, Ch. Meier, K. Reichert, H. von Hentig, H. Weinrich, M. Bierwisch, Ch. Stetter, C. Knobloch, H.-M. Gauger, G. Korlén; H. H. Munske und P. Eisenberg.